

fono forum-Leser schrieben uns . . .

... Wie aus der Presse verlautet, hat mit Wirkung vom 1. November die Schallplattenindustrie die Preise für Stereo- und Normalplatten einander angeglichen. Einer geringfügigen Verbilligung der Stereoplatte gegenüber bedeutet diese Maßnahme eine teils beträchtliche Preiserhöhung für die monaurale Schallplatte. Ich möchte bezweifeln, daß diese Maßnahme den ungeteilten Beifall der Plattenfreunde finden wird. Was mich betrifft – und diese Meinung teile ich mit vielen meiner Bekannten – so halte ich diesen Schritt für wenig glücklich.

Es ist bekannt, daß die Schallplatte gegenüber dem Tonband entscheidende und wohl auch kaum zu beseitigende Nachteile aufweist. Hierzu gehört in erster Linie die Abnutzbarkeit, die sich leider häufig und deutlich wahrnehmbar schon nach zwei- bis dreimaligem Abspielen bemerkbar macht. Mancher ist gezwungen, seinen Schallplattenbestand fortlaufend zu erneuern, weil ihm sozusagen die Platten wegen ihrer geringen Lebensdauer unter der Hand wegsterben. Die Stereoplatte weist diesen Nachteil in einem noch ungleich höheren Grade auf. Vermehrt Verschleiß wird zudem noch durch die leider sehr häufig mangelhafte Beschaffenheit der von der Industrie gelieferten Plattenspieler hervorgerufen. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß namhafte Markenfabrikate neben anderen, nicht sofort sichtbaren Mängeln Auflagegewichte der Tonabnehmer aufweisen, die mehr als das Doppelte des vom Plattenhersteller als zulässig angegebenen maximalen Auflagedruckes betragen.

Wenn nun durch die jüngsten Preismaßnahmen der Sammler von Schallplatten dazu ermuntert werden soll, der Stereoplatte den Vorzug zu geben, so bedeutet dieses einen doppelten Angriff auf seinen Geldbeutel. Zum einen muß er ohnehin für den Kauf einer Normalschallplatte mehr anlegen als früher, zum anderen handelt er für den technischen Fortschritt, den ihm die Stereoplatte bietet, den m. E. entscheidenden Nachteil der noch geringeren Lebensdauer ein. Er wird also noch mehr als bisher schon dazu gezwungen sein, seinen Bestand an Platten ständig zu erneuern. Es sei denn, er bliebe der monauralen Platte treu, wozu ihm aber mit drastischen Preiserhöhungen die Lust genommen wird.

Vielfach wird die Ansicht geäußert, die Plattenpreise seien überhöht. Die teils beachtlichen Leistungen der „billigen“ Phonoclubs scheinen dieser Ansicht recht zu geben. Tatsache ist jedenfalls, daß die technische Ausführung vieler von den Markenfirmen vertriebenen Schallplatten sehr zu wünschen übrig läßt. Verließe man sich bei der Plattenauswahl allein auf den Katalog, so kann man sich darauf gefaßt machen, daß rund ein Drittel der gelieferten Platten erhebliche technische Mängel aufweisen. Diese Mängel zu beheben, sollte die wichtigste von der Phono-Industrie zu lösende technische Aufgabe sein, ehe sie darangeht, ihre Abnehmer mit noch höheren Preisen zu beglücken.

Man kann sich im übrigen des Eindrucks nicht ganz erwehren, daß, wie es die neuen Preisfestsetzungen, die in auffälliger Einstimmigkeit beschlossen wurden, vermuten lassen, der Verbraucher die Kosten für die Einführung eines aufwendigen neuen Verfahrens tragen soll, dessen Erfolg offenbar hinter den gestellten Erwartungen zurückgeblieben ist.

Ich glaube, nicht nur ich, sondern auch viele andere Schallplattenfreunde werden durch ihr Verhalten die Antwort zu geben wissen.

Werner Mautz, Hamburg

Einwandfreie Abtaster vorausgesetzt, ist die Abnutzung von Mono- und Stereoplatte gleich gering: nach 100 Abspielungen kaum meßbar. Andere Resultate sind ausschließlich auf mangelhafte Plattenspieler (zu großes Auflagegewicht, zu große Rückstellkraft bzw. Lagerreibungen, zu spitzer oder zu stumpfer oder abgenutzter Saphir bzw. Diamant) zurückzuführen. Es gibt aber wohl niemand, der „seinen Schallplattenbestand fortlaufend zu erneuern gezwungen ist, weil ihm sozusagen die Platten wegen ihrer geringen Lebensdauer unter der Hand wegsterben“. Was die technischen Mängel betrifft, so muß man zugeben, daß bei der Schallplatte wie bei jedem anderen Massenprodukt eine gleichbleibende Qualität nur in gewissen Grenzen garantiert werden kann. Werden den Schallplattenfirmen jedoch Schallplatten eingeschickt, deren Fehler bereits in der Fabrik entstanden sind, so liefern sie sicher ohne weiteres fehlerfreien Ersatz. Daß „ein Drittel der gelieferten Platten erhebliche technische Mängel aufweist“, dürfte nach den vernünftigerweise zu stellenden Anforderungen übertrieben sein. Sachlich antworten kann man darauf nur, wenn die technischen Mängel näher präzisiert werden.

Die Redaktion

... Ich habe Ihr fono forum erhalten und danke Ihnen sehr herzlich dafür. Herrn von Lewinski Artikel über meine liebe, unvergessliche Schwester Clara Haskil ist sehr schön, ganz wundervoll, und viele Freunde wollten ihn lesen.

Mit nochmaligem Dank und Gruß

Lily Haskil



des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch - Einzelpreis 2,20 DM, im Abonnement 2,- DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr - fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen; Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Heftes sind: Walter Abendroth - Werner Bollert - To Burg - Joachim Ernst Berendt - Hanns Fischer - Klaus Geitel - Armin Greifenberg - Peter Gradewitz - Helm Hartmann - Friedrich Herzfeld - Thomas Höllerhage - Wolf-Eberhard v. Lewinski - Heinrich Lindlar - Joachim Matzner - Antonio Mingotti - Ernst Pfau - Marcel Prawy - Karl Schumann - Hans Otto Spingel - Wolfram Schwingner - Hortensia Weiher-Waage - Gerhard Wienke.

Fotografen: Deutsche Grammophon Gesellschaft / Bildarchiv (Titelbild) - Teldec-Bildarchiv (S. 4, 28) - Foto Prior, Tel Aviv (S. 6, 7, 9) - Isaac Berez, Tel Aviv (S. 8) - Electrola-Bildarchiv (S. 11, 14, 27) - Foto Felicitas (S. 29) - Ilse Buhs (S. 30) - Susanne Schapowaloff (S. 28, 30) - "Jazz Life" (S. 35) - Ernst Pfau (S. 37, 38, 39) - Grammophon/List, München (S. 29) - Foto Zemann, Heidelberg (S. 29).

Unser Titelfoto 1/62



Eine Fachsimele zwischen zwei prominenten Musikern. George Szell und Pierre Fournier unterhalten sich über die nächste gemeinsame Aufführung. Der französische Meistercellist und der berühmte Dirigent des Cleveland Orchesters gehören zu den in der ganzen Welt bekannten und geschätzten Künstlern. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen haben ihren Ruf als technisch hervorragende und musikalisch unbestechliche Interpreten begründet.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel	Einiges über Musikbücher	5
Peter Gradewitz	25 Jahre Israelisches Philharmonisches Orchester	6
Werner Bollert	Adriane auf Naxos	10
	Die aktuelle Bildseite: Rafael Kubelick	11
Manfred Kohlweit	Klavierkonzerte von Bach bis Beethoven auf Stereoplatte	12
Wolfram Schwingner	Yehudi Menuhin	14
Schallplatten-Rezensionen	15-26	
	Sinfonische Musik	
	Orchesterkonzerte	
	Geistliche Musik - Das Lied	
	Anton Bruckner - eine Diskografie - Grand Prix 1961	
	Kammermusik	
	Dreizehnmal Beethovens Violinkonzert (Schluß)	
	Das gab's nur einmal - Oper	
	Die kleine Langspielplatte	
Friedrich Herzfeld	Fritz Wunderlich	27
Wolf-Eberhard v. Lewinski	Moderne Komponisten und die Schallplatte	28
Antonio Mingotti	Der unbekannte Wagner	31
Marcel Prawy	Meister des Musicals: Victor Herbert	32
Joachim Ernst Berendt	New York, Haarlem	35
	Der große deutsche Jazzschallplattenpreis 1961	37
Ernst Pfau	Ein Tonarm mit allen Schikanen	37
Ernst Pfau	Praktisches Zubehör für Schallplatte und Tonband	38
	Aus der Kinderstube	